

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 13 (1906)
Heft: 35

Artikel: Zeichnungs- und Gesangskurs in Schwyz
Autor: G.N.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536713>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeichnungs- und Gesangskurs in Schwyz.

Mit sehr gemischten Gefühlen rückte am 15. August l. J. der größere Teil der schwyzer. Lehrerschaft im Kantonshauptort ein, um in den Tagen vom 16. bis 25. August einen Zeichnungs- und Gesangskurs zu bestehen. Ein Kollege aus J. Rhoden und 2 Lehrschwestern gesellten sich dazu, und so zählte der Kurs 40 Teilnehmer. Im kantonalen Lehrerseminar in Rickenbach wurde Quartier bezogen und der derzeitige Vorsteher dieser Anstalt, hochw. Herr Direktor J. Grüninger, sorgte in flotter Weise für die leiblichen Bedürfnisse der Kursteilnehmer. Der Kurs selbst wurde im neuen Schulhause in Schwyz abgehalten. Das Arbeitsprogramm sah für jeden Tag 7 Stunden Zeichnen und 2 Stunden Gesang vor; strikte wurde auch das Programm innegehalten. Es wurde am Vormittag von 7 bis 12 Uhr und am Nachmittag von 2 bis 4 Uhr gezeichnet; von 5 bis 7 Uhr war Gesang. Die Herren Zeichnungslehrer Franz Guinand in Einsiedeln und Rudolf Biener in Luzern und die Herren Musikdirektoren Wilhelm Krieg am Kollegium „Maria Hilf“ und Richard Furrer am kantonalen Lehrerseminar waren die Leiter des Kurses. Herr Guinand erteilte Unterricht in der Methodik des Zeichnens und im Pflanzenzeichnen, Herr Biener war Lehrer für das perspektivische Zeichnen und Skizzieren; Herr Krieg erteilte Unterricht im Schulgesange; seine Vorträge handelten von der ethischen Bedeutung des Gesanges, vom Stimmorgan, von der Ton- oder Stimmbildung, von der Rhythmik, Tonbildung, Lehrmethode und Lehrgang; mit der Theorie wurde die Praxis immer enge verbunden; Herr Furrer sprach über Kirchenmusik, Kirchenmusikalien, Orgelbau usw. Sämtliche Herren Kursleiter verstanden es, den Unterricht sehr interessant und instruktiv zu gestalten. Die „gemischten Gefühle“ schwanden rasch; mit Freude und Begeisterung ging man an die Arbeit; rasch schwanden die Arbeitsstunden dahin. Trotzdem man täglich neun Stunden gearbeitet hatte, fanden sich jeden Abend die Lehrer zu einer Gesangsprobe zusammen; unter der Leitung von Herrn Musikdirektor Krieg wurden einige Lieder eingeübt und dabei die Theorie in die Praxis umgesetzt.

Neben der Arbeit fand aber auch echte Gemütlichkeit und wahre Geselligkeit ein bescheidenes Plätzchen im Arbeitsprogramm. Ein Abend vereinigte die Kursleiter und Kursteilnehmer mit dem Männerchor Schwyz zu einem gemütlichen Rendez-vous in der Halle des „Hotel Hediger“. Lied um Lied wurde gesungen; bald sang der Männerchor Schwyz mit seinem schönen Stimmenmaterial, bald waren es die Lehrer, die ihre Stimmen erschallen ließen; dann wurde wieder gemeinschaftlich gesungen. Kollege Ernst Hellmüller, Sek.-Lehrer in Rüschegg, erfreute die Anwesenden mit einigen prächtigen Solovorträgen. Wo man singt, da laß sich ruhig nieder. Ein anderer Abend sah ein Mitglied des h. Erziehungsrates, den hochw. Herrn Seminardirektor, Seminarlehrer, Kursleiter und Teilnehmer im Speisesaale des Seminars. Lieder-, Klavier- und Violinvorträge folgten sich in rascher Reihenfolge; hochw. Herr Seminardirektor Grüninger hatte bei diesem Anlasse die Freundlichkeit, einige seiner Gedichte vorzutragen, was natürlich mit Begeisterung verdankt wurde. Anlässlich dieses Abends verdankte Kollege Büchler in Sattel den h. Behörden, der Seminarleitung und den Kursleitern alle Mühen, Arbeiten usw., die der so gut verlaufene Kurs verursacht hatte. Herr Seminardirektor Grüninger toastiert in schönen Worten auf den idealen Geist der schwyzer. Lehrerschaft; Herr Erz. Rat Prof. Bommer hofft von diesem Kurse recht schöne Früchte für die Schule; Herr Kursleiter Biener dankt den h. Behörden, insbesondere dem Erziehungschef, Herrn Statthalter Dr. J. Käber, für das Inszenieren dieses Kurses; er hofft, daß die Lehrer das Gelernte hinaustragen mögen in die schönen Gaue unseres Landes und bringt ein Hoch auf die ältesten Lehrer, die am Kurse teil-

genommen haben. Noch wurden der Worte viel geredet, wollte der Berichtstatter alles zu Papier bringen, so hätte event. der Redaktors Blaustift gar zu viel zu streichen. Ich eile zum Schlusse. Man schied am Nachmittag des 25. August mit ganz anderen Gefühlen von Schwyz, als man am 15. eingerückt war. Befriedigt in allen Teilen zog man von dannen; man hatte in den 10 Tagen etwas gelernt; man hatte sich auch als Kollegen kennen gelernt; denn wahre Kollegialität führte während der ganzen Zeit das Szepter. Ein kräftiger Händedruck noch am Bahnhof in Seewen, und dann entführten die Züge die Teilnehmer des abgelaufenen Kurses nach allen Richtungen. Auf Wiedersehn!
G. N.

Aus Kantonen und Ausland.

1. **St. Gallen.** * **Toggenburg.** Ueber die Abhaltung der kantonalen Lehrerkonferenz in der Kirche zu Wattwil ist unseres Erachtens genug polemisiert worden. Wir können es uns aber dennoch nicht versagen, einen wörtlichen Auszug einer Korrespondenz in einer der letzten Nummern des „Volksfreund“ von einem bekannten liberalen Lehrer in der Hauptstadt hier wiederzugeben. Er wirft in verschiedener Hinsicht interessante Streiflichter wie man gewissenorts über uns kath. Lehrer denkt: — „In diesem Jahr ist noch ein konfessionelles Moment hinzugekommen und hat die Teilnehmerzahl um ein halbes oder ganzes Duzend dezimiert. Der kath. Bischof und der kath. Pfarrer von Wattwil wollten bekanntlich die paritätische Kirche der Lehrerschaft nicht öffnen, und als dies schließlich doch geschah, blieben die getreuen Knappen dieser sündhaften Versammlung fern; ja nicht einmal die kath. Lehrer des Konferenzortes wagten es, den Verhandlungen beizuwohnen. Auch die kath. Blätter von Einsiedeln hatten in der Samstagsnummer mit der schwarzen Kelle abgemunkelt und hatten insoweit recht, als eine große Kirche meistens akustisch sehr schlecht und darum für die Redner ungünstig ist.“ Kommentar überflüssig!

Bezirk Goshau. Die Zahl der Primarschulen (Abteilungen) beträgt in diesem Bezirke nicht weniger als 51. Obenan steht die Schulgemeinde Straubenzell mit 23 Schulen, an denen ebenso viele Lehrer wirken. Unter den 51 Lehrkräften ist überhaupt nur eine einzige Lehrerin zu finden. An zweiter Stelle steht kath.-Goshau mit 10 Lehrern. Keine einzige der 8 Schulgemeinden zählt weniger als 2 Lehrkräfte (Bernhardzell). Zu den 51 Primarlehrern kommen ferner 4 Reallehrer, sämtliche in Goshau. Senior ist Herr Andreas Baumgartner in Goshau, geboren 1833, bald 56 Dienstjahre zählend. Ihm gegenüber steht als Benjamin der Lehrerschaft Herr G. Forster in Bernhardzell, geboren 1885, mit bald zwei Dienstjahren. Im Kanton St. Gallen heimatberechtigt sind 48 von 55 Lehrkräften, die übrigen 7 verteilen sich auf 5 andere Kantone. Zehn Jahre und mehr wirken in derselben Gemeinde 23 Lehrer, von denen die Gemeinde Goshau mit 7 und Straubenzell mit 8 partizipiert. Der Lehrerwechsel ist hierorts weniger intensiv als in andern Bezirken. Die günstige finanzielle Situation der Schulen bildet wohl eine Hauptursache der Stabilität im Lehrpersonal. — Wieder einen ehrenvollen, einstimmigen Beschluß hat letzten Sonntag die hijsige kath. Schulgemeinde gefaßt, nämlich die Anstellung von zwei weiteren Lehrkräften mit Antritt auf Oktober 1. J. Die Wohnbevölkerung wächst infolge des Baues großer Schiffstidereien so rapid, daß die vor 3 Jahren vorgenommene Kreierung zweier neuer Lehrstellen nicht mehr genügt und man neuerdings zur Schulerweiterung schreiten mußte.

Die kath. Schulgemeinde zählt alsdann 12, die evangelische 4, und die Sekundarschule ebenfalls 4 Lehrstellen. Glücklicherweise kann diese Erweiterung